

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 4. [1900]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße

Berlin, 20. April.

Berlin

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir vielmals für den »Reigen«. Ich habe es in einem Zuge noch einmal durchgelesen. Köstlich, köstlich! Aber die ~~Kr~~ Krone des Ganzen ist doch die Schaufpielerin. Eine Figur von unvergleichlicher Komik. Ich habe mich geschüttelt vor Lachen. Wie schade, daß dieses Buch, das zu Deinen besten gehört, dem Publikum nicht bekannt werden soll! Druck und Ausstattung sind vornehm und geschmackvoll.

Reigen. Zehn Dialoge

→Reigen. Zehn Dialoge

→Reigen. Zehn Dialoge

Gestern sprach ich GUSTI GL. und sagte ihr, daß Du nach ihr gefragt hast. Sie antwortete, sie sei jetzt nicht in der Stimmung, aber sie werde Dir schon schreiben. Sieht übrigens angegriffen und gealtert aus.

Auguste Chlum

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

»Reigen«] Privatdruck des Reigen in einer Auflage von 200 Stück (Erstausgabe 1903 im Wiener Verlag)

nicht ... soll] vgl. den Skandal rund um die erste vollständige Aufführung (23. 12. 1920, Kleines Schauspielhaus, Berlin) und den darauffolgenden »Reigen-Prozess«

Erwähnte Entitäten

Personen: Auguste Chlum

Werke: Reigen. Zehn Dialoge

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Kleines Schauspielhaus, Wien

Institutionen: Wiener Verlag